Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 2 (1912)

**Heft:** 29

Artikel: Zur Wahl der zwei neuen Bundesräte

Autor: J.S.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-638817

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

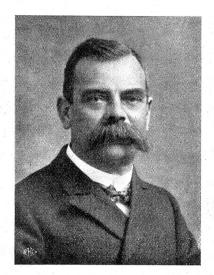
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## 3ur Wahl der zwei neuen Bundesräte.

Kaum haben die eidgenössischen Näte und mit ihnen das Volk die beiden verehrten und verdienten Magistraten, die Bundesräte Deucher und Ruchet zur ewigen Ruhe ge-



Bundesrat Camille Décoppet.

bettet, so ist die vereinigte Bundesversammlung zur Wahl zweier Nachsolger geschritten.

Da die beiden Verstorbenen der radikalen Partei angehörten, erhob die radikaldemokratische Gruppe der Bundesversammlung Anspruch auf die beiden Size. Die Nachfolge Ruchets war gegeben, sie siel auf Herrn Nationalrat Camille Décoppet, Staatsrat der Waadt. Schon mehr zu reden gab anfänglich die Ersazwahl für Bundesrat Deucher. Hier machten sich drei ebendürtige Kandidaten das Feld streitig. Sin merkwürdiges Zusammentressen war, daß alle drei Mitzglieder des Ständerates sind, nämlich die Herrer, Basel und der Aargauer Fürsprech Schultheß. Der letztere wurde mit 54 von 94 Stimmen von den Nadikalen zum Kandidaten bezeichnet. Da die übrigen Parteien auf die Ausstellung eigener Kandidaturen verzichteten ging der eigentliche Wahlsakt glatt von statten. Im ersten Wahlgang wurde gewählt Herr Nationalrat Décoppet mit 173 von 184 gültigen Stimmen und im zweiten Wahlgang Herr Ständerat

Bundesrat Camille Décoppet ist Würger von Suscévaz bei Yverdon, wo er am 4. Juni 1862 geboren wurde. Nachdem er die Schulen Pverdons absolviert, durchlief er das Gymnasium in Lausanne und bezog 1880 die dortige Universität. Hier widmete er sich dem Studium der Literatur und Jurisprudenz und erhielt 1888 das Abvokaturpatent. Während zwei Jahren übte er den Anwaltsberus aus und wurde dann 1890 zum Generalstaatsanwalt des Kantons Waadt gewählt. Seine politische Lausbahn begann mit seiner im Jahr 1897 ersolgten Wahl in den Kantonsrat, den er 1899 präsidierte. In diesem Jahr entsandte ihn der waadtsländische Nordkreis in den Nationalrat, welches Ant er indessen schwe spräsidierte, um dann zwei Jahre später wieder in den Kationalrat zurückzulehren, dem er noch heute angehört. Seit 1901 gehört er der Regierung des Kantons Waadt an, wo er der Unterrichtsbirektion vorsteht. Im Militär bekleidet Herr Décoppet den Rang eines Obersten der Infanterie. Er ist der Führer der Waadtländer-Radikalen und das Haupt der Regierung; gegen-

wärtig steht er auch an der Spitze der schweizerischen freisinnig-demokratischen Partei.

Es wird dem neuen Bundesrat nachgerühmt, es sci ihm



Phot. F. Fuss, Bern

Bundesrat Edmund Schulthess.

eine außervordentlich leichte Auffassungsgabe zu eigen, daß er ein guter und schlagsertiger Redner ist, hat er schon oft bewiesen. Eine Charaktereigenschaft insbesondere hat er mit seinem Amtsvorgänger Herrn Ruchet sel. gemein: Freundlichkeit und ein leutseliges Wesen gegen jedermann.

Edmund Schultheß wurde im Jahre 1868 in Villnachern bei Brugg geboren, steht somit heute im 44. Altersjahre. Nachdem er vorerst die Bezirksschule in Brugg und
nachher die Kantonsschule in Aarau durchlausen, studierte
er die Kechtswissenschaften an den Universitäten von Straßburg, München, Leipzig und Bern. 1891 bestand er das
aargauische Annvaltseramen, worauf er sich in Brugg als
Rechtsanwalt niederließ. Im Aargau und darüber hinaus
gilt er als scharssinniger Jurist, dem auch ein hervorragendes
Berwaltungstalent zu eigen ist. Als langjähriger Berwaltungsrat der Weltsirma Brown, Boveri & Cie. in Baden
und seinen Beziehungen zu anderen großen industriellen und
kommerziellen Unternehmungen kennt er auch die Bedürsnisse
und die wirtschaftlichen Verhältnisse unserer Industrie und
des Handels.

Schon früh widmete sich Schultheß der Politik. Im Alter von 25 Jahren wurde er Mitglied des Großen Rates, den er bereits 1897 präsidierte. Während 12 Jahren war er Mitglied der Staatsrechnungskommission. Nach dem Tode Oberst Künzlis wurde Schultheß Chef der freisinnig= demoskratischen Partei des Kantons Aargau. Und im gleichen Jahre (1905) wählte ihn das Volk als Nachfolger Kellerssbergers in den Ständerat, in welchem er es dank seiner umfassenden Kenntnisse rasch zu großem Ansehen brachte. Als Präsident und Berichterstatter in den großen Eisenbahnstragen der letzten Jahre, wies er sich als schaffensstreudiger und gründlicher Arbeiter aus.

Herr Schultheß beherrscht auch das Französische vollstommen (er ist mit einer Pariserin verheiratet), besitzt ein gewandtes Auftreten und liebenswürdige Umgangssormen. Mit ihm zieht eine jugendfrische, unverbrauchte Arbeitskraft in den Bundesrat ein.

Diese beiden Wahlen haben unserm Bundesrate zwei Männer von hervorragenden Charaktereigenschaften zugeführt. J. Sch.